
Stephanus-Stiftung, Berlin

**Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017**

A. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Stephanus-Stiftung ist gemäß ihrem Satzungszweck eine Betreiberstiftung und betreibt innerhalb der Stiftung Angebote in den Geschäftsbereichen Wohnen und Assistenz für Menschen mit Behinderung, Werkstätten und Migration und Integration. Der weitere Satzungszweck der Stephanus-Stiftung wird durch das Betreiben von GmbHs realisiert.

Im Geschäftsbereich Wohnen und Assistenz werden im vollstationären Bereich 5 Einrichtungen für Kinder und Jugendliche mit 70 Plätzen und 23 vollstationäre Einrichtungen an 17 Standorten für Erwachsene mit 697 Plätzen betrieben. Im ambulanten Bereich gibt es 22 Wohngemeinschaften mit 129 Plätzen und Betreutes Einzelwohnen mit 159 Klienten. Das Angebot zur Beschäftigung, Förderung und Betreuung (ABFB-T) in Berlin-Wilhelmshagen umfasst 20 Plätze. Die Platzzahl liegt in 2017 bei insgesamt 1.075 Plätzen. Das Angebot „Stephanus vor Ort“ leistet ambulante Unterstützungsleistungen im Alltag gem. PSG II und ergänzt das Leistungsspektrum seit August 2017. In Bad Freienwalde wird ein Stephanus Treffpunkt betrieben, der als Beratungsangebot für alle Hilfesuchenden tätig ist.

In dem Geschäftsbereich Werkstätten werden in der Stiftung in Brandenburg am Standort Templin folgende Angebote mit insgesamt 336 Plätzen vorgehalten: Arbeitsbereich mit 276 Plätzen, Berufsbildungsbereich mit 30 Plätzen, Förderbereich mit 30 Plätzen. In den Werkstätten Ostprignitz-Ruppin mit verschiedenen Standorten werden folgende Angebote mit insgesamt 609 Plätzen vorgehalten: Arbeitsbereich mit 528 Plätzen, Berufsbildungsbereich mit 56 Plätzen, Förderbereich mit 25 Plätzen. Mit dem Geschäftsbereich Werkstätten der Stephanus gGmbH (ehemals Stephanus-

Werkstätten gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Bad Freienwalde OT Altranft) sowie den Stephanus-Werkstätten Berlin gemeinnützige GmbH besteht eine enge Zusammenarbeit.

Im Geschäftsbereich Migration und Integration werden im Geschäftsjahr die Gemeinschaftsunterkünfte für Geflüchtete auf der Haarlemer Straße und Wolfgang-Heinz-Straße in Berlin mit 393 und 450 Plätzen betrieben.

Die Verwirklichung des Stiftungszweckes erfolgt im Wesentlichen durch die Stephanus gGmbH (die ehemalige Stephanus Wohnen und Pflege gGmbH) in der zukünftig weitgehend alle Geschäftsprozesse gebündelt werden sollen. Ein Teil wurde durch Aufnahme oder Verschmelzung bereits realisiert. Neu hinzugekommen ist Ende 2017 die Stephanus Lichtblick gGmbH als Tochter der Stephanus gGmbH, die im Geschäftsbereich Wohnen und Assistenz sich der besonderen Betreuung und Förderung der Menschen mit seelischer Behinderung und psychischen Erkrankungen widmet.

Zum 1. Januar 2017 wurden die Stephanus Bildung gGmbH, die Gemeinnützige Stephanus-Gesellschaft mbH und die Stephanus-Werkstätten gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung im Rahmen einer Verschmelzung nach dem Umwandlungsgesetz rückwirkend aufgenommen. Ebenfalls rückwirkend zum 1. Januar 2017 wurde das operative Geschäft der firmaris gGmbH auf die vormals Stephanus Wohnen und Pflege gGmbH (seit 1. September 2017 Stephanus gGmbH) abgespalten.

Die Organisation der Stephanus-Gruppe erfolgt ebenfalls in Geschäftsbereichen.

Im Geschäftsbereich Wohnen und Pflege werden insgesamt 1.535 stationäre Plätze an 18 Standorten in Berlin und Brandenburg angeboten. Darüber hinaus werden Tagespflegeeinrichtungen, Servicewohnen und ambulante Pflegedienstleistungen angeboten. Neu ist ein Treffpunkt Stephanus der als Anlauf- und Beratungspunkt in Strausberg im Rahmen der regionalen Ausrichtung für das Gesamtangebot der Stiftung vorhält.

Der Stiftungszweck der Kinder- und Jugendhilfe wird im Geschäftsbereich Kinder, Jugend und Familie realisiert. Hier werden verschiedene Angebote, ambulant und stationär, in Berlin und Brandenburg vorgehalten sowie Angebote der Berufsbildung mit 16 Plätzen und 4 Mitarbeitenden.

Im Geschäftsbereich Bildung werden Grund- und Förderschulen an den Standorten Berlin, Templin und Bad Freienwalde betrieben. Darüber hinaus werden Kitas, Frühförder- und Beratungsstellen sowie ein Familienzentrum in Templin angeboten.

Der Geschäftsbereich Wohnen und Assistenz hält Angebote im Bereich Bildung (eine Kita 25 Plätze und eine Vorschule 25 Plätze) und der Behindertenhilfe (2 stationäre Angebote mit insgesamt 69 Plätzen) vor.

Für unterstützende Dienstleistungen bietet die Stephanus Services Gesellschaft mbH Angebote im Bereich Essensversorgung, Catering, Reinigung und Hausverwaltung an, welche im Wesentlichen von der Stephanus gGmbH genutzt werden. Diese Stephanus Services Gesellschaft mbH wird mit einem weiteren Gesellschafter, der SV-Group, betrieben.

Im Jahr 2016 wurde die Stephanus Immobilien und Verwaltung GmbH und 94 % der Stephanus Immobilien GmbH & Co. KG erworben, letztere vermietet Immobilien an die Stephanus gGmbH.

Darüber hinaus gibt es noch Beteiligungen an der Paul Gerhardt Stift Pflege gGmbH (24,93 %) sowie an der Radio Paradiso Verwaltung GmbH (1,84 %).

Ein weiterer großer Bereich der Stephanus-Stiftung ist die Vermögensverwaltung, in dem insbesondere der Kapitalstock der Stiftung verwaltet wird, um Erlöse zur Unterstützung der Stiftungsaufgaben zu realisieren. Innerhalb der Vermögensverwaltung ist die Vermietung von Immobilien, insbesondere an die Tochterunternehmen, ein wichtiger Bestandteil.

Die zentralen Dienste für Unternehmenskommunikation, Compliance, Revision, Personal und Kaufmännische Dienste, Unternehmensentwicklung, IT und Facility Management werden überwiegend zentral angeboten und in der Regel von allen Gesellschaften abgenommen.

Neben dem zentralen Unternehmenscontrolling wird das Bereichscontrolling inkl. Vergütungsverhandlungen in den einzelnen Gesellschaften und der Stiftung durchgeführt.

Der Vorstand hat die Gesamtverantwortung für alle Teile des Unternehmens. Die Gesamtsteuerung erfolgt unter Beteiligung der Leitungskonferenz, in der alle Geschäftsbereichsleitungen und Geschäftsführungen vertreten sind. Für einen genaueren Einblick in die einzelnen Gesellschaften sind die einzelnen Lageberichte der jeweiligen Unternehmen relevant.

2. Ziele und Strategien

In 2017 wurde der angestoßene Change-Prozess teilweise organisatorisch und rechtlich umgesetzt, in dem im Rahmen des Umwandlungsgesetzes die Tochtergesellschaften Stephanus Bildung gGmbH, Gemeinnützige Stephanus-Gesellschaft mbH, Stephanus-Werkstätten gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung sowie die firmaris gGmbH in die ehemalige Stephanus Wohnen und Pflege gGmbH, die in die Stephanus gGmbH umbenannt wurde, aufgenommen worden sind. Somit wird das Ziel der Realisierung einer Prozessorganisation weiterverfolgt. Innerhalb der Stiftung verbleiben perspektivisch das Vermögen, die Steuerungs- und Führungsprozesse sowie

folgende Angebote: Hospizarbeit, GB Migration & Integration und Ehrenamtsarbeit. Der Bereich der unterstützenden Verwaltungen soll in einem gemeinnützigen Unterstützungs- und Förderbereich gebündelt werden.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Für 2017 rechnet die Deutsche Bundesbank mit einem kalenderbereinigten Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,5 %. Die Prognose für 2018 wurde auf ebenfalls 2,5 % erhöht. Für 2019 und 2020 erwartet die Bundesbank 1,7 % und 1,5 % Wachstum.

Nach Angaben der Investitionsbank Berlin dürfte das Berliner Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2017 mit einer Steigerungsrate von 3,1 % erneut überdurchschnittlich stark gewachsen sein. Auch der Jahresauftakt 2018 wird mit 2,7 % Wachstum im 1. Quartal gegenüber dem Vorjahresquartal sehr gut starten. Im weiteren Jahresverlauf werde die Dynamik aber leicht nachlassen, so dass das Wachstum im Gesamtjahr etwa auf dem Niveau von 2017 liegen wird.

Die Haushaltslage der öffentlichen Hand incl. der relevanten Sozialleistungsträger ist daher nicht angespannt, so dass nicht von fiskalisch begründeten finanziellen Engpässen auszugehen ist.

Vor diesem Hintergrund und den bekannten branchenspezifischen i.d.R. sozialrechtlichen Eckpunkten für das Jahr 2018 ist grundsätzlich mit einem stabilen Wirtschaftsverlauf zu rechnen. Die demografische Entwicklung hat positive Auswirkungen zum einen auf die Nachfrage nach Angeboten im Bereich der Pflege, zum anderen negative Einflüsse im Bereich der Personalgewinnung.

2. Geschäftsverlauf

Die Stephanus-Stiftung schließt mit einem Ergebnis von 134 TEUR ab. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine deutliche Verschlechterung, die durch einen deutlichen Anstieg der Instandhaltungsaufwendungen für Objekte des Geschäftsbereichs Wohnen und Assistenz sowie der Grundschule Weißensee als auch durch eine Belastung aus dem Abgang der Grundstücke Groß Väter begründet ist. Weiterhin hat der Anstieg der Personalaufwendungen dazu beigetragen, dass das Ergebnis belastet wurde, da die Personalkostensteigerungen in den Geschäftsbereichen nicht im vollen Umfang durch Vergütungssteigerungen aufgefangen werden konnten. Die Personalaufwandsquote erhöhte sich von 72,3 % auf 74,4 %.

Weiterhin ist zu beachten, dass im Vorjahr Einmaleffekte, aus Nachzahlungen im Rahmen der Vergütungsverhandlungen das Ergebnis positiv beeinflusst haben.

Es ist grundsätzlich anzumerken, dass es sich insbesondere bei den Instandhaltungen um Aufwendungen handelt, deren Refinanzierung erst in Folgejahren erfolgt, da die handels- und sozialrechtliche Beurteilung von Instandhaltungen und Investitionen auseinanderfällt.

Die unklaren Vertragsverhältnisse im Kontext des Erwerbs von Anteilen an der Stephanus Immobilien GmbH & Co. KG konnten im Rahmen eines Vergleiches gut gelöst werden.

Die Summe der Jahresergebnisse der Unternehmen der Stephanus-Gruppe beläuft sich auf insgesamt 1,6 Mio. EUR (ohne Stephanus Immobilien GmbH & Co. KG und Paul Gerhard Stift Pflege gGmbH) und liegt damit um rund 0,4 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau.

Die Verteilung des Ergebnisses der Stephanus-Stiftung auf GB-Sicht-Ebene stellt sich wie folgt dar:

	2017	2016	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Wohnen und Assistenz	420	946	-526
Werkstätten	891	809	82
Migration und Integration	-118	110	-228
Verwaltung, Physiotherapie, Erholung und sonstiges	-1.059	-603	-456
Jahresergebnis der Stephanus-Stiftung	134	1.262	-1.128

Im Jahr 2017 entwickelte sich der Geschäftsbereich Wohnen und Assistenz positiv. 2017 hatte der Geschäftsbereich Wohnen und Assistenz eine hohe Auslastung, obwohl mit einigen Angeboten erst begonnen wurde (z.B. WG Ringstraße ab 06/2017, ambulante Betreuung für seelisch Behinderte Am Markt 7). Für das neue Angebot Stephanus vor Ort (FeD Weißensee) überstiegen die Anlaufkosten noch die Einnahmen. Dies gilt auch für den Stephanus-Treff in Bad Freienwalde.

Die Überschüsse entstanden zum Teil aus der Nichtbesetzung von Stellen. Besonders die schnelle Wiederbesetzung freier Stellenanteile im Bereich der Betreuung stellen ein Risiko hinsichtlich von Qualitätsprüfungen durch die Kostenträger dar.

Der Geschäftsbereich Werkstätten hat im Jahr 2017 einen guten Geschäftsverlauf genommen und mit einem Ergebnis von 891 TEUR einen sehr großen Deckungsbeitrag geliefert.

Insgesamt beträgt die Auslastung in den Wohnheimen und den Werkstätten 97,85 %.

Der Geschäftsbereich Migration und Integration hat ein negatives Ergebnis von 118 TEUR zum Teil aufgrund von zeitversetzten Forderungen bei Zusatzkosten erwirtschaftet.

3. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

In der Gesamtübersicht hat sich die Stiftung wie folgt entwickelt:

	2017	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Jahresergebnis	134	1.262	-1.128	-89,4
Umsatzerlöse	75.933	71.367	4.566	6,4
Umsatzrendite	0,2 %	1,8 %		
Eigenkapital	82.205	82.071	134	0,2
Eigenkapitalrentabilität	0,2 %	1,6 %		
Eigenkapitalquote	48,2 %	47,3 %		
Materialaufwand	8.779	8.413	366	4,4
Materialaufwandsquote	11,6 %	11,8 %		
Personalaufwand	56.531	51.525	5.006	9,7
Personaleinsatzquote	74,4 %	72,2 %		
Abschreibungen	6.587	6.470	117	1,8
Abschreibungsquote	4,6 %	4,4 %		

3.1. Ertragslage

Das Jahresergebnis ergibt sich wie folgt:

	2017		2016	
	TEUR	%	TEUR	%
Betriebliche Erträge	80.503	100,0	76.154	100,0
Betriebliche Aufwendungen	79.917	99,3	74.481	97,8
Zwischenergebnis	586	0,7	1.673	2,2
Finanzergebnis	-369	-0,5	-320	-0,4
Steuern	-83	-0,1	-91	-0,1
Jahresergebnis	134	0,2	1.262	1,7

Das Jahresergebnis ist von 1.262 TEUR im Jahre 2016 auf 134 TEUR im Jahre 2017 zurückgegangen.

Den betrieblichen Erträgen werden folgende Erträge zugeordnet:

	2017	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	75.933	71.367	4.566	6,4
Bestandsveränderung	-16	-28	12	-42,9
übrige betriebliche Erträge	4.586	4.815	-229	-4,8
betriebliche Erträge	80.503	76.154	4.349	5,7

Den betrieblichen Aufwendungen werden folgende Aufwendungen zugeordnet:

	2017	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Materialaufwand	8.779	8.413	366	4,4
Personalaufwand	56.531	51.525	5.006	9,7
Abschreibungen	6.587	6.470	117	1,8
übriger betrieblicher Aufwand	8.020	8.073	-53	-0,7
betriebliche Aufwendungen	79.917	74.481	5.436	7,3

Die Personalaufwendungen sind von 51,5 Mio. EUR auf 56,5 Mio. EUR gestiegen.

Die Personalkosten stiegen sowohl durch Tarif- und Stufensteigerungen als auch durch die gestiegene Anzahl an Arbeitnehmern.

Die Instandhaltungsaufwendungen sind im Geschäftsbereich Wohnen und Assistenz deutlich angestiegen. Beides trug zur Verringerung des Überschusses 2017 gegenüber dem Vorjahr bei.

3.2. Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage der Stiftung entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt:

	2017		2016	
	TEUR	%	TEUR	%
AKTIVA				
Langfristige Aktiva	144.313	84,5	147.827	84,8
Kurzfristige Aktiva	26.460	15,5	26.404	15,2
	170.773	100,0	174.231	100,0
PASSIVA				
Eigenkapital	82.205	48,2	82.071	47,1
Langfristige Passiva	76.310	44,7	81.140	46,6
Kurzfristige Passiva	12.258	7,1	11.020	6,3
	170.773	100,0	174.231	100,0

Die liquiden Mittel der Stephanus-Stiftung betragen stichtagsbezogen 17,6 Mio. EUR (Vorjahr 19,4 Mio. EUR). Darüber hinaus sind Finanzanlagen in Höhe von 9,1 Mio. EUR vorhanden. Die Sachanlagen sind erneut von 138,7 Mio. EUR auf 132,9 Mio. EUR gesunken, da die Abschreibungen und Abgänge höher als die durchgeführten Investitionen waren.

3.3. Liquidität

Die Liquiditätslage stellt sich insgesamt als solide dar. Die Zahlungsfähigkeit der Stiftung war stets gewährleistet.

Die Liquiditätslage weist zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres eine Überdeckung in Höhe von 14.203 TEUR (Vorjahr 15.385 TEUR) aus. Das kurzfristig realisierbare Schuldendeckungspotential deckt in vollem Umfang das kurzfristige Fremdkapital. Die Ausstattung mit liquiden Mitteln wird auch zukünftig sicherstellen, dass die Stiftung ihren Verpflichtungen aus dem laufenden Betrieb und den geplanten Investitionsvorhaben gerecht werden kann.

Die Liquiditätsgrade der Stephanus-Stiftung ergeben sich wie folgt:

	2017	2016	Veränderung
	%	%	
Liquidität 1. Grades	144,0	176,4	-32,4
Liquidität 2. Grades	208,9	232,2	-23,3
Liquidität 3. Grades	211,1	235,2	-24,1

4. Gesamtaussage

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Stephanus-Stiftung ist insgesamt als stabil zu bezeichnen.

Die Ertragslage ist zufriedenstellend. Es zeigt sich deutlich, dass die Betrachtung eines Jahres nicht vollumfänglich aussagekräftig ist, da Aufwendungen und Erträge zum Teil aufgrund unterschiedlicher Systematiken in unterschiedlichen Perioden entstehen. Die Bilanzkennzahlen in den Bereichen Eigenkapital und Verbindlichkeiten sind als gut zu bezeichnen. Die Kapitalflussbetrachtung zeigt aber, dass die unternehmerischen Aktivitäten im Bereich der Investitionen ausgeweitet werden müssen, um die Bilanzsumme und auch das operative Geschäft zu sichern. Problematisch zeigen sich weiterhin die Refinanzierung von Overheadkosten sowie die Refinanzierung der IT-Kosten im Vergütungssatz, obwohl diese Kosten im Branchenbenchmark nicht als hoch zu bezeichnen sind. Die vor dem Change Prozess stattgefundenen Verselbstständigung der Gesellschaften hat zu einem überproportionalen Anstieg der Aufwendungen für dezentrale Leitung- und Verwaltung geführt. Im Rahmen des Projektes Perspektive eingerichtete Arbeitsgruppen zum Thema Refinanzierung zeigen erste Ergebnisse. Ebenso wird die deutliche Trennung von Vermögensverwaltung und Zweckbetrieben dazu beitragen, eine gerechtere Belastung der Geschäftsbereiche mit zentralen Aufwendungen zu erreichen.

C. Nachtragsbericht

Hinsichtlich etwaiger angabepflichtiger Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind verweisen wir auf die Angabe im Anhang.

D. Prognosebericht

Der begonnene Reorganisationsprozesses ist nach dem Anfang 2018 erfolgten Betriebsübergang der Geschäftsbereiche Wohnen und Assistenz sowie Werkstätten von der Stiftung in die Stephanus gGmbH sowie der Übernahme der Aktivitäten der Hospizarbeit in die Stiftung weitestgehend erfolgreich abgeschlossen. Es folgt nun noch die Gestaltung der Förder- und Unterstützungsgesellschaft, so dass dann die Prozessorganisation mit den drei Rechtsträgern Stiftung (Steuerungs- und Führungsprozesse), Stephanus gGmbH (Geschäftsprozesse) und Förder- und Unterstützungs GmbH (Unterstützungsprozesse) komplett strukturiert wurde. Es gilt dann sämtliche Prozesse intelligent einschließlich der Schnittstellen sauber zu beschreiben. Insbesondere bei den Prozessen im Bereich Controlling und Rechnungswesen wird mit einer deutlichen Verbesserung gerechnet.

Ebenso wird die Unternehmensentwicklung mit der Steuerung der vielen Projekte strategisch klarer zu positionieren sein.

Der Bereich Hospizarbeit wird aufgrund dem steigenden Bedarf weiter wachsen und die weitere Professionalisierung der Ehrenamtsarbeit in der Stiftung wird positive Aspekte setzen.

In welchem Umfang sich die Arbeit im Geschäftsbereich Migration & Integration entwickelt, ist abhängig von dem Erfolg bei der Beteiligung an der Ausschreibung von weiteren Gemeinschaftsunterkünften und Projekten und kann von uns nur im geringen Umfang beeinflusst werden.

Durch den Fortschritt bei einigen Bauprojekten wird es im Jahr 2018 zu einer verstärkten Investitionstätigkeit kommen, was auch mit einer Abnahme an Liquidität verbunden sein wird. Eine Refinanzierung durch die Aufnahme von Darlehen ist zum Teil erst im Jahr 2019 vorgesehen.

Durch den Aus- und Aufbau der Bereiche Unternehmensentwicklung und Facility Management wird auch der Instandhaltungsaufwand tendenziell steigen.

Gleichzeitig wird überlegt wie Projektkosten in die Refinanzierung einfließen können und die Mieterlöse adäquat gesteigert werden können.

Hierbei sind die Risiken, die im Lagebericht der Stephanus gGmbH dargestellt wurden, zum größten Teil auch mittelbare Risiken der Stiftung.

Insgesamt sehen die Planungen bzw. Hochrechnungen für das Jahr 2018 ein positives Ergebnis von rd. 0,2 Mio. EUR, da innerhalb der Stiftung keinerlei ertragsstarke Bereiche mehr verblieben sind und im Bereich der Vermögensverwaltung mit weiteren hohen Instandhaltungsaufwendungen

geplant wird. Derzeit finden verstärkt Bautätigkeiten statt, über die im nächsten Jahr detailliert berichtet wird.

E. Chancen- und Risikobericht

Durch die Umstrukturierung ergibt sich eine vollkommen neue Erlösstruktur innerhalb der Stiftung, da die aktuell ertragsstarken Bereiche in die Stephanus gGmbH übergegangen sind, so dass die positiven Ergebnisse sich in dieser in den nächsten Jahren wiederfinden.

Das Geschäftsmodell wird weiter umgebaut und durch die weitgehend konsequente Trennung von Eigentum und Betrieb und der vollumfänglichen sachgerechten Weitergabe von Overheadkosten werden für die Zukunft finanzielle Freiräume für die Stiftung entstehen. Die Risiken in der sozialen Arbeit gelten grundsätzlich auch für die Stephanus gGmbH und betreffen somit mittelbar auch die Stiftung.

Über neue Beteiligungen und Geschäftsmodelle auch im Kontext der fortschreitenden Digitalisierung wird nachgedacht.

Die zentralen Bereiche haben sich den aktuellen Herausforderungen zu stellen und arbeiten konsequent an der Umsetzung der Ergebnisse der verschiedenen Arbeitsgruppen im Rahmen des Projektes Perspektive. Als wesentliche Punkte sind hier die Bereiche Refinanzierung, Controlling und Immobilienbewirtschaftung zu benennen. Es geht um die Steigerung von Effektivität und Effizienz.

In allen weiteren Bereichen wird ebenso an zukunftsfähigen Konzepten gearbeitet. Hierbei wird vermehrt darauf geachtet alle Ebenen und Regionen einzubeziehen, damit deren Know-How und Kreativität genutzt werden kann und insbesondere auch den Bedarfen in den Regionen Rechnung getragen werden kann. Der Bereich Unternehmensentwicklung und FM-Projektentwicklung unterstützt dabei und ist gleichzeitig koordinierend tätig. Eine Ausweitung in Richtung eines Projektmanagement muss geprüft werden.

Durch diverse Benchmarks im Sozialbereich sind Erkenntnisse bestätigt worden, die ein intensives Nachsteuern der Leitungs- und Verwaltungsprozesse erfordert. Dieses kann nicht isoliert in einer Gesellschaft erfolgen sondern muss konzernweit organisiert und gedacht werden.

Mit den Projekten Einführung CAFM, Einführung übergreifendes Controlling Konzept incl. Software für Planung- und Berichtswesen, der Einführung eines modernen Personalmanagementsystems und den damit verbundenen Projekten sind die strukturellen Voraussetzungen geschaffen.

Der IT Bereich wird sukzessive auf Cloud-/Hosting Lösungen umgestellt, die kostengünstiger und flexibler sind, so kann sich das vorhandene Personal auf die internen Anwendungsprozesse

konzentrieren. Im Bereich Rechnungswesen ist durch den Veränderungsprozess und zum Teil systembedingt eine Struktur entstanden, die durch viele und zum Teil aufwendige Nacharbeiten keine effiziente Lösung darstellt. Im Kontext mit dem Projekt Controlling wird hier über eine neue Struktur der Stammdaten und ein neues effizientes und effektives Rechnungswesensystem nachgedacht.

Die weitere Optimierung von Steuerungs- und Unterstützungsprozessen soll dazu führen, die Eigenständigkeit vor Ort zu stärken und gleichzeitig eine Fokussierung auf die Kernprozesse zu ermöglichen. Ziel muss es sein eine agile Unternehmung in allen Bereichen und auf allen Ebenen zu werden.

Es ist erkannt worden insbesondere in die Arbeitgeberattraktivität und unser christlich/diakonisches Profil weiter zu investieren, hier gibt es ebenso Aktivitäten.

In den Geschäftsbereichen sind die Herausforderungen durch PSG III und BTHG hoch, da es zum Teil neue konzeptionelle Ansätze fordert. Die Bereiche Bildung und Kinder, Jugend und Familie sind grundsätzlich Zukunftsmärkte doch sind sie gleichzeitig auch einem hohen wirtschaftlichen Druck ausgesetzt. Neben den inhaltlichen Themen wird sich der Kostendruck weiter durch Wettbewerb der Anbieter und insbesondere den Wettbewerb um Mitarbeitende verstärken. Weiterhin herausfordernd bleiben unsere Immobilien bei denen trotz hoher Instandhaltungsaufwendungen in den letzten Jahren weiterhin Nachholbedarf gegeben ist.

F. Erklärung zur Unternehmensführung

1. Entsprechenserklärung zum Diakonischen Corporate Governance Kodex

Die Stephanus-Stiftung und die Tochtergesellschaften der Stiftung (im Folgenden: Stephanus-Gruppe) wenden den Diakonischen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Oktober 2016 (DGK) – mit den nachfolgend begründeten Ausnahmen - vollumfänglich an.

Die Regelung in Ziffer 3.1. DGK, wonach die „Geschafterversammlung“ das Aufsichtsgremium beruft, wird mit Blick auf die Stephanus gGmbH nicht umgesetzt. Der Gesellschaftsvertrag der Stephanus gGmbH sieht vor, dass alle Mitglieder des Kuratoriums der Stephanus-Stiftung geborene Mitglieder des Aufsichtsrates der Stephanus gGmbH sind, so dass der Geschafterversammlung nicht die Befugnis zur Benennung der Aufsichtsratsmitglieder zukommen kann. Um eine effektive Überwachung der Geschäftsführung der Stephanus gGmbH sicherzustellen, ist daher ein Abweichen von der im DGK vorgesehenen Regelung erforderlich.

Die in Ziffer 3.3.2 DGK geforderte Offenlegung der Vorstandsvergütung in Anhang oder Lagebericht wird von den Organen der Stiftung und der Stephanus gGmbH grundsätzlich befürwortet.

Voraussetzung hierzu ist nach Überzeugung des Kuratoriums und des Aufsichtsrates aber ein vorheriger Austausch über die Vergleichbarkeit und die Angemessenheit von Vergütungsstrukturen im sozialen Bereich und die Form der Offenlegung. Hierzu sollen zunächst für alle Träger der Diakonie gültige Kriterien entwickelt werden.

Das Kuratorium und der Aufsichtsrat haben sich dazu entschlossen, Maßnahmen zur Verhinderung von Interessenskonflikten partiell abweichend von den Regelungen im DGK zu treffen (Ziffern 3.4.1 und 3.4.6). Dies gilt vor allem auch deshalb, weil die Aufsichtsorgane der Überzeugung sind, dass das in Ziffer 3.4.1 postulierte generelle Verbot einer Organ- oder Beratungsfunktion bei wesentlichen Wettbewerbern nicht zielführend ist. Nach Einschätzung der Aufsichtsorgane können solche weiteren Funktionen der Mitglieder sogar zu einer Bereicherung der Arbeit des Aufsichtsgremiums führen und damit im Ergebnis die Qualität der Überwachungstätigkeit noch steigern.

Die geltenden Regelungen für die Mitglieder der Aufsichtsorgane sehen vor, dass jedes Mitglied bestehende oder mögliche Interessenskonflikte offenzulegen hat. Hierzu können auch gleichzeitig bestehende Organ- oder Beratungsfunktionen bei Wettbewerber gehören, die daher ebenfalls intern anzuzeigen sind. Das Kuratorium/der Aufsichtsrat beurteilt das Bestehen eines Interessenskonfliktes sodann in jedem Einzelfall. Eine Veröffentlichung von weiteren Aufsichtsmandaten bei anderen Einrichtungen (Ziffer 3.4.6) ist aus Sicht der Aufsichtsorgane nur dann angezeigt, wenn sich hieraus potenziell ein Interessenskonflikt ergeben könnte. Dies ist Gegenstand der oben beschriebenen Einzelfallprüfung, so dass nicht die Notwendigkeit besteht, die Mandate darüber hinaus im Lagebericht zu veröffentlichen.

Berlin, 29. Juni 2018

Stephanus-Stiftung

Torsten Silberbach
Vorsitzender des
Vorstandes

Harald Thiel
Vorstand

-- ungeprüft Anlage, nach Angaben der Gesellschaft --



Stephanus-Stiftung, Berlin

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit

Veröffentlichung als Anlage zum Lagebericht 2017 gemäß EntgTranspG

Gemäß den §§ 21, 22 des Gesetzes zur Förderung der Entgelttransparenz zwischen Frauen und Männern (Entgelttransparenzgesetz – EntgTranspG) ist von Arbeitgebern mit mehr als 500 Beschäftigten regelmäßig ein Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit als Anlage zum Lagebericht zu erstellen.

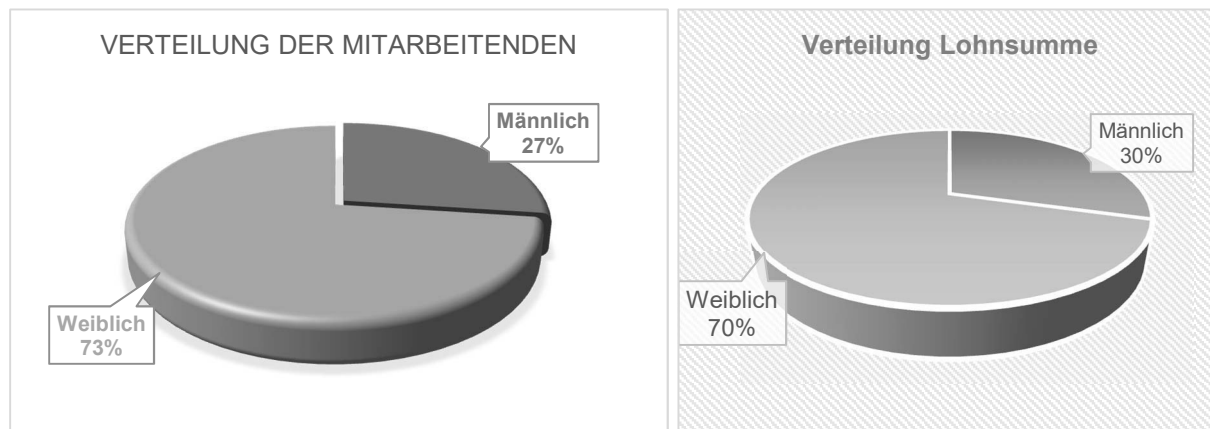
Die Stephanus-Stiftung wird unabhängig von der gesetzlichen Pflicht freiwillig zusätzlich zum Inhalt des jährlichen Lageberichtes gemäß EntgTranspG berichten und sich somit zu der besonderen Verantwortung u.a. hinsichtlich der Chancengleichheit von Frauen und Männern bekennen.

Da die Stephanus-Stiftung und ihre Tochterunternehmen als Prozessorganisation (Verteilung der Aufgaben im Konzern) aufgestellt ist, wird zulässigerweise ein Bericht auf Konzernebene zusammengefasst erstellt. Die Einzelwerte der Stephanus gGmbH werden als Unteranlage dargestellt.

Aus dem Leitbild und den Handlungs- und Führungsgrundsätzen, die die Grundwerte der Stephanus-Stiftung darstellen, geht eine respektvolle Haltung gegenüber allen Mitarbeitenden der Stephanus-Stiftung – unabhängig von ihrem Geschlecht – hervor. In den Grundsätzen der Mitarbeiterfindung und -bindung ist beschrieben, dass die Vergütung aller Mitarbeitenden nach klaren und verbindlichen Regelungen entsprechend ihrer Tätigkeit und ihrer Verantwortung erfolgt und eine verantwortungsvolle, faire und an christlichen Werten orientierte Personalstrategie definiert und regelmäßig überprüft wird.

-- ungeprüft Anlage, nach Angaben der Gesellschaft --

Aufgrund des Satzungsauftrages und des Charakters der Angebote von Stephanus ergibt sich eine branchenbedingte hohe Quote an weiblichen Mitarbeitenden. Vor diesem Hintergrund ist es auch wichtig, auf die relevante Verteilung der Lohnsumme zu achten.



Im Jahr 2016 wurden zwei Gleichstellungsbeauftragte sowie fünf regionale Vertrauenspersonen benannt. Es wurde mit Schulungen begonnen, die zunächst auf die Sensibilisierung in Bezug auf Diskriminierung im Unternehmen abzielen.

In den nächsten Jahren wird kontinuierlich daran gearbeitet werden, die Attraktivität des Arbeitgebers Stephanus weiter zu steigern. Hierbei spielen die individuelle Personalentwicklung ebenso eine Rolle wie verschiedene Maßnahmen, die die Gleichstellung im Unternehmen befördern und die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben erleichtern.

Zunächst werden hier nun einige statistische Werte dargestellt:

Teilzeitquote :

	Vollzeit	Teilzeit	Verhältnis Voll-/Teilzeit	
männlich	579	445	57%	43%
weiblich	969	1.786	35%	65%
	1.548	2.231		

-- ungeprüft Anlage, nach Angaben der Gesellschaft --

Anteil männlich/weiblich pro Entgeltgruppe :

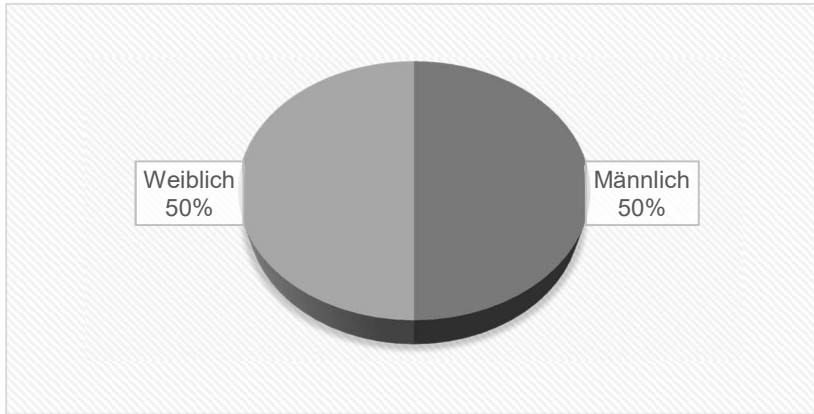
Entgeltgruppe	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1	16	37	30%	70%
2	20	92	18%	82%
3	178	633	22%	78%
4	71	157	31%	69%
5	71	63	53%	47%
6	56	69	45%	55%
7	328	977	25%	75%
07Z	8	41	16%	84%
8	65	177	27%	73%
08Z	5	32	14%	86%
9	23	47	32%	68%
10	11	22	33%	67%
11	6	47	12%	88%
12	2	10	14%	86%
13	4	3	58%	42%
AT ¹	163	350	32%	68%

¹ Inkl. der Mitarbeitenden der Stephanus Services Gesellschaft und von Ehrenamtlichen (87) – da diese nicht nach AVR DWBO vergütet werden – sowie Auszubildenden (58). Insgesamt 190 Mitarbeitende der AT-Verträge entfallen auf die Tarifierung DEHOGA.

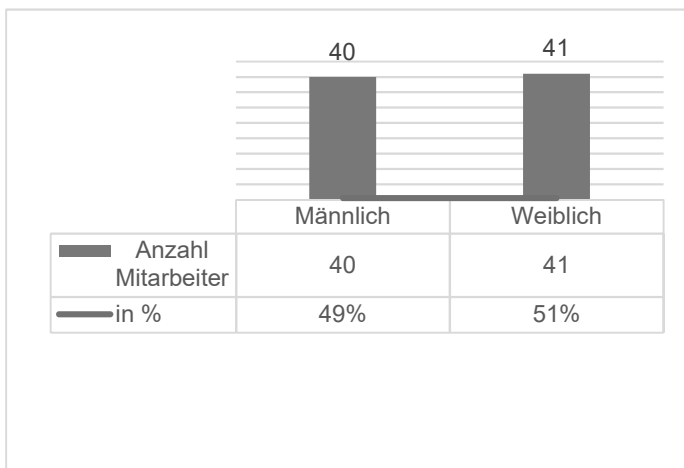
-- ungeprüft Anlage, nach Angaben der Gesellschaft --

Eine besondere Aufmerksamkeit wird auch der Besetzung von Leitungsstellen beigemessen. Hier ergibt sich folgende Verteilung:

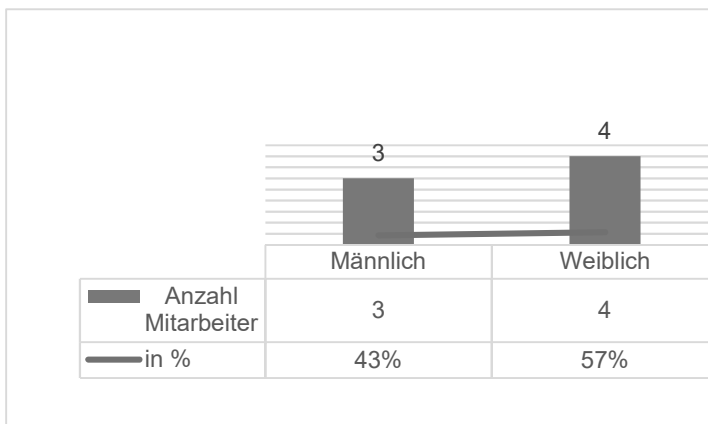
Gesamtsicht



Verteilung auf Einrichtungsleitungsebene:



Verteilung auf Geschäftsbereichsleitungsebene:



-- ungeprüft Anlage, nach Angaben der Gesellschaft --

Diese Werte sind ausgeglichen, doch entsprechen sie nicht der durchschnittlichen Verteilung aller Mitarbeitenden im Konzern. Hier muss noch eine Detailanalyse pro Geschäftsbereich vorgenommen werden, um dann gemeinsam zu überlegen, ob Handlungsbedarf besteht und es ggf. Zielvorgaben geben soll.

Das regelmäßige Reporting und die damit verbundene Sensibilisierung werden, sofern erforderlich, notwendige Veränderungen mit sich bringen.

Berlin, 20. Juli 2018

Stephanus-Stiftung

Torsten Silberbach
Vorsitzender des
Vorstandes

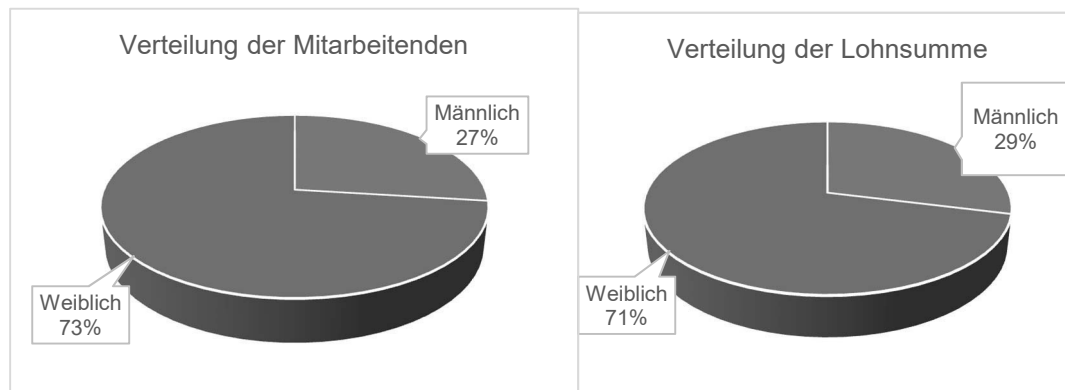
Harald Thiel
Vorstand

Unteranlage

Werte der Stephanus gGmbH (vormals: Stephanus Wohnen und Pflege gGmbH)

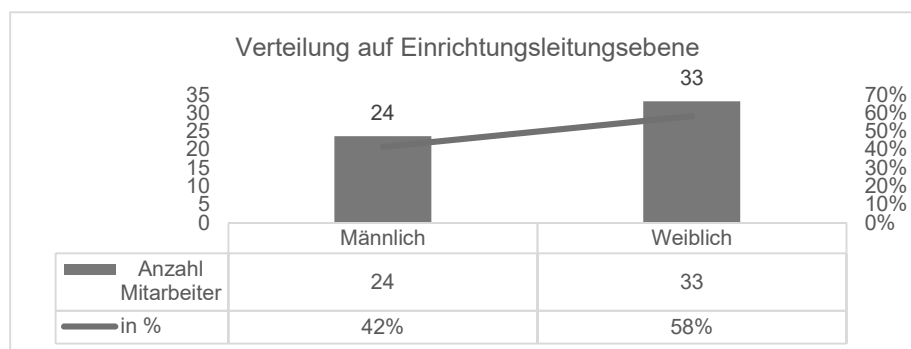
-- ungeprüft Anlage, nach Angaben der Gesellschaft --

Für die **Stephanus gGmbH** ergeben sich folgende Werte:



Entgeltgruppen pro Geschlecht

Entgeltgruppe	männlich - abs.	weiblich - abs.	männlich - rel.	weiblich - rel.
1	16	33	33%	67%
2	18	76	19%	81%
3	160	575	22%	78%
4	63	144	31%	69%
5	62	54	53%	47%
6	51	68	43%	57%
7	303	879	26%	74%
07Z	7	38	15%	85%
8	53	153	26%	74%
08Z	5	32	14%	86%
9	19	34	36%	64%
10	10	15	38%	62%
11	5	43	11%	89%
12	0	10	3%	97%
13	3	3	47%	53%
AT ²	74	140	34%	66%
Gesamtergebnis	847	2297		



² 213 gesamt, davon 72 Ehrenamtliche, 58 Azubis und 15 Mitarbeiter im BFD/FSJ